

zu einem vorzüglichen Erbauungsbuche für Clerus und Volk; selbst aus den einzelnen Abschnitten lassen sich die anziehendsten Betrachtungen ableiten; beispielsweise sei hingewiesen auf die Predigt am 22. Sonntage nach Pfingsten, wo der Verfasser aus der heuchlerisch huldigenden Ansprache der Abgesandten der Pharisäer: „Wir wissen, dass du wahrhaft bist und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrst und dich um niemanden kümmert“, die Pflicht eines katholischen Christen, seinen Glauben mutig zu zeigen in Wort und That, ableitet und um dieselbe recht eindringlich zu machen, die Menschenfurcht schildert und eingehend erörtert in ihren Quellen, in ihrem verheerenden Laufe und schrecklichen Ende. Wie naturwahr wird diese graffierende geistige Krankheit dargestellt! Und so könnte man Belege für obiges Urtheil aus diesen zwei Bänden in Hülle und Fülle beibringen.

Linz.

Professor Franz Schwarz.

15) **Liber Precum cum Manuali Rituum pro Sacerdotibus Dioecesis Moguntinae**, editio 2., Moguntiae 1889. Preis M. 1.60 = fl. — 96.

Der erste Theil des Buches hat sehr gute Gebete für jeden Priester, wie man gleiche und ähnliche in dem schönen Manuale Sacerdotum von Schneider findet. Der zweite größere Theil ist das Mainzer Rituale und außer der Diöcese Mainz unbrauchbar. Fraglich dürfte es sein, ob im Mainzer Rituale wirklich so vieles deutsch oder auch deutsch gegeben sei. Denn 1) in dem St. Pöltener Rituale, das nicht cum approbatione S. Sedis, sondern nur de venia S. Sedis (vgl. die Einleitung und das Decret der S. R. C. vom 23. April 1875) herausgegeben ist, in dem also der heilige Stuhl manches duldet, ließ dieser heilige Stuhl nur die nicht deutsch gegebenen Gebete zu; 2) ist die Uebersetzung manchmal nicht gut; z. B. ist auf S. 138 Adaperire — öffnet euch; auf S. 161 Adjutorium nostrum in nomine Domine — Unsere Hilfe ist der Name des Herrn.

Böbing (Bayern).

Josef Würrf, Pfarrer.

16) **Der Abt von Fiecht.** Eine poetische Erzählung von Karl Domanig. Zweite Auflage. Illustrirt von Luttich. Innsbruck. Wagner. Kl. 4^o. (81 S.) Eleg. in Leinwand gebd. fl. 5.80 — M. 10.—.

Wir müssen uns mit Bezug auf den für schöne Literatur in der „Theol. Quartal-Schrift“ nur in zweiter Linie und deshalb fast zubemessenen Raum bei Besprechung dieser Novität kurz darauf beschränken, dass wir Domanigs episch Werk „Der Abt von Fiecht“ als eine vollständig abgeschlossene Schöpfung betrachten.

Ein Sujet, das unter der Feder eines dem verdorbenen Zeitgeschmack huldigenden Literaten zu einer gleich pikanten wie anstößigen Klostergeschichte geworden wäre, gestaltet sich hier, dank der christlich-männlichen Auffassung des reichbegabten Tirolers zu einem ethischen Kunstwerke, das in gleicher Weise die Anforderungen der Aesthetik und Moral befriedigt.

Federmann wird sich mit der poetischen Sühne zufrieden geben, womit der großartige Lebensconflict des Haupthelden abschließt. Ein derartiger Stoff erfordert in der That einen ganzen Mann und constatieren wir, dass Domanig wahrhaftig auf epischem Gebiete denselben sicheren Schuss gethan, der ihm auf dem dramatischen gelückt.

Hier ist alles Original: Stoff, Sprache, Vers, Eintheilung; hier wird kein altes Gelehrte breitgetreten, am allerwenigsten wird, was leider nur zu oft vor kommt, „geweberli“, wiewohl Domanig mit Weber die charakteristischen Ecken der Gesinnungstreue gemein hat.

Als äußerst gelungen darf auch die Ausstattung bezeichnet werden und gemahnen die beigegebenen Vollbilder von Luttich an die besten alten Kupferstecher Deutschlands.

Ein Prachtwerk in Prachtausgabe nach Inhalt und Form!

Putzleinsdorf (Oberösterr.). Pfarrvicar Norbert Hanrieder.